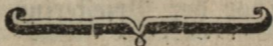




Fünfte Abtheilung.



Das Innere eines prächtig illuminierten Tempels. In der Tiefe eine herrlich beleuchtete Kuppel, auf goldenen Säulen ruhend. Auf derselben der kaiserliche Adler im Feuer, im Schnabel die feurigen Namen Maria Theresia und Josephus II. haltend. Unter demselben auf einem Siegesgerüste halten Minerva und Juna das Bildniß unserer allergnädigsten Monarchinn, und Mars und Apollo unsers allergnädigsten Kaisers. Vor dem Siegesgerüste auf einem Altar heiliges Feuer. Neben der Kuppel, Rechts und Links, stehen auf jeder Seite drey illuminierte Prachtsäulen, deren Spitze mit den Wappen der Königreiche Ungarn, Böhmen, Croatien, Dalmatien und Gallizien gezieret sind. Alle Spielende sind gegenwärtig. Bey

Eröffnung des Vorhangs singen Barden,
Druiden und Priesterinnen folgenden

C h o r.

Jauchzt Völker der Zukunft Theresiens entgegen!
Und Joseph Ihren großen Sohn!
Die werden dich Deutschland zum Sternen erheben!
Dann erhältst du deinen Lohn!
Und sprichst allen Feinden Hohn!

Chor der Priesterinnen.

Mit öden schwermuthsvollen Herzen,
Fühlten wir vor kurzen Schmerzen,
Und verklagten das Geschick;
Doch Luiskons sanfte Milde
Zeigt uns in Theresens Bilde,
Aller künftigen Deutschen Glück!

Chor der Bardent.

Und die Hölle ist besieget,
Und der Acheron bekrieget
Durch des Himmels höhre Macht;
So wird einst in Todes Wettern,
Joseph seine Feinde schmetter'n
Bey dem Ruf zur Siegeschlacht.

Chor der Druiden.

Und im Schatten ruhiger Eichen,
 Wird kein Volk den Deutschen gleichen,
 Schutzreich durch Theresia! —
 Sieger Joseph wird euch krönen!
 Dann verbannet alles Sehnen,
 Dann ist euer Himmel da!

(Der erste Chor wird wiederholt.)

Hermann. Völker Luiskons! durch die Gnade
 der Götter enthüllt sich die Decke der Zukunft un-
 fern sterblichen Auge! Dieses ist die Beherrscherinn!
 Dieses der Beherrscher! Unter deren weiser Regie-
 gierung Germanien zum irdischen Elisium aufkeimen
 wird. Dieses die Schätzerinn und Schätzer der Men-
 schen! Künste und Wissenschaften, werden unter Ihren
 schutzvollen Fittigen ausblühen, und zur gesegneten Erndte
 reifen! Ruhm, Sieg und Weisheit Ihre Schritte be-
 gleiten! Theresens Größe, ohne Schwertstreich
 Königreiche erobern! Bis zur verworfensten Classe der
 Menschen wird sich Joseph erniedrigen. Gleich einen
 Regulus den Pflug führen, um den Ackerbau zu er-
 muntern. O frohlocket ihr Deutschen! Staunet ihr Rö-
 mer! Zittert künftige Feinde Ihrer Staaten! —

Germanicus. (zu Hermann) Ueberwinder! ge-
 nieße im vollsten Maasse die Früchte deines Sieges.
 Durch deine Güte bezaubert, von deiner Größe hin-
 gerissen, vergessen Römer ihr Vaterland, und flehen

durch mich um das Bürgerrecht der Deutschen. Zufrieden mit ruhiger Dunkelheit! vergnügt bey ländlichen Ueberfluß, wollen wir uns unter Euch niedrige Hütten bauen. Vom Throne grüner Rasen, auf Roms prangende Palläste herabsehen, und alle idealische Glückseligkeiten dieser Welt verlachen.

Tiberius. Meineidiger Bürger dein Staates!

Germanicus. Mäßige deinen Eifer! (auf die Bildnisse zeigend) der Anblick dieser Monarchinn, dieses Monarchen überwindet alles. Wer wünschte nicht auch in den spätesten Nachkommen unter Ihren huldreichen Zepher zu leben und zu sterben? Die erhabene Denkungsart der Römer sehnt sich immer nach dem Vollkommensten. O ihr Römer, hier seht ihr Theresien und Joseph! Unsere Wünsche sind Tugend, und darinnen bestehet der Vorzug, welchen ein gesittetes Volk vor einem Volke hat, welches es nicht ist! (alle Römer werfen sich Hermann zu Füßen)

Brutus. (zu Herman) Zu deinen Füßen schwören wir den Eid der Treue.

Hermann. Seyd meine Freunde! Rettet sie loß! (Waffenträger nehmen allen Sklaven und Sklavinnen die Fesseln ab)

Brutus. O Hermann! wie viele Ehrfurcht, wie vielen Dank sind wir dir nicht schuldig! Aber auch wie viele Achtung, wie viele gütige Sorgfalt hattest du nicht für unser trauriges Schicksal.

Slavia. Spiele eines jederzeit täuschenden Glückes! vor wenig Augenblicken am Rande des Grabes, hoffnungs-

nungslos, betäubt, in die Arme der drohendsten Vernichtung hingerissen. Und nun Fürst! O großer Herrscher! Nur deine Menschenliebe, deine erhabene Wohlthätigkeit, macht mich wiederum zur glücklichsten Bewohnerinn dieser Erde. (mit Zärtlichkeit zu ihrem Gemahl) Aber nur an deiner Seite, o mein Brutus!

Thusnelde. O Tag der Wonne! O Tag des Glückes!

Fanton. Mein Entzücken findet keine Gränzen! So erfreuten sich, im jugendlichen Alter der Welt, die ersten Menschen im Schoose der Unschuld. O Eliodore! du lehrtest mich die Tugend, in dir selbst lieben!

Eliodore. Nun bist du auf ewig nur mein Fanton! die goldene Zeit kommt wieder! Wenn sie noch wirklich in der Welt seyn kann, so ist sie den empfindungsvollen, wohlthätigen Menschen bestimmt.

Thusnelde. Meine Tochter, Fanton, Flavia, Germanicus und Brutus! liebt euch in Zukunft mit der Zärtlichkeit, die nur das heilige Band des Blutes knüpft!

Hermann. Ich nähere mich nun meinen Grabe mit wenigern Kummer, weil ich mir vorstelle, daß ihr mich, wenn ich auch nicht mehr seyn werde, noch lieben und segnen werdet! Seyd meine Kinder!

Thusnelde. Unser Trost, und unsere Freude! (alle fünf Knien vor Hermann nieder.)

Eliodore. O bester Vater! schenke uns deinen Segen!

Hermann. (erhebt, umarmt, und küßt sie alle) Empfangt ihn mit diesem Kuß, in dieser Umarmung! Eure künftigen Geschlechter sind einst die glücklichsten der Erde, unter dieser Monarchinn, unter diesem Monarchen!

Alle. Es lebe Theresia! Es lebe Joseph!

E n d e.

